

FIZ //

Fraueninformationszentrum

für Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa

Badenerstrasse 134
8004 Zürich

Tel. 044 240 44 22
Fax 044 240 44 23

contact@fiz-info.ch
www.fiz-info.ch
Postkonto 80-38029-6



Frauen
informations
zentrum

Fraueninformationszentrum
für Frauen aus Afrika,
Asien, Lateinamerika und
Osteuropa

Jahresbericht // 2007

FIZ // Fraueninformationszentrum

für Frauen aus Afrika, Asien
Lateinamerika und Osteuropa

Badenerstrasse 134
8004 Zürich

Tel. 044 240 44 22
Fax 044 240 44 23

contact@fiz-info.ch, www.fiz-info.ch
Postkonto 80-38029-6

Impressum // Jahresbericht 2007

Redaktion

Doro Winkler, Susanne Seytter

Grafisches Konzept und Layout

c.p.a. Clerici Partner AG, Zürich

Fotos

Doro Winkler, Susanne Seytter, Carminha Pereira

Druck

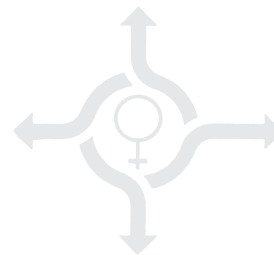
ROPRESS Genossenschaft, Zürich

Papier

Cyclus Offset, 100 % Recyclingpapier

// Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort
- 2 Öffentlichkeitsarbeit
- 4 Beratung
- 7 Makasi
- 12 Personelles
- 14 Jahresrechnung 2007
- 17 Finanzbericht 2007



// Liebe Leserin, lieber Leser

FIZ Makasi, die einzige spezialisierte Beratungsstelle für Opfer von Frauenhandel, zieht immer weitere Kreise. Die intensive Aufklärungsarbeit der letzten Jahre trägt Früchte, und mehr und mehr Kantone arbeiten mit FIZ Makasi zusammen. Inzwischen bestehen mit Basel-Stadt, Bern, Luzern, Solothurn, St.Gallen und Zürich Leistungsvereinbarungen für die Betreuung von Frauenhandelopfern. Und auch mit dem Fürstentum Liechtenstein ist eine Vereinbarung zustande gekommen. Auch im Kanton Aargau, Schwyz und auf Bundesebene arbeitet FIZ Makasi punktuell mit den Strafverfolgungsbehörden zusammen. Diese Zusammenarbeit hat Auswirkungen; mittlerweile gelangt fast die Hälfte der Opfer über die Polizei zu FIZ Makasi. Auch die Zahl der begleiteten Frauen (und leider auch Mädchen) wächst ständig: 2007 waren es bereits 167 aus 14 Kantonen.

Zur stärkeren Wahrnehmung der Problematik hat auch die Wanderausstellung «Ohne Glanz und Glamour – Frauenhandel und Zwangsprostitution» der drei Baselbieter Landeskirchen beigetragen. Auf 23 Bannern beleuchtet sie die Hintergründe und die Motive der Beteiligten, der Händler, der Frauen und ihrer Kunden. Quer durch die Schweiz war sie vielerorts zu sehen und bot für das FIZ die Möglichkeit, gemeinsam mit Kirchgemeinden und Pfarreien in vielen Ver-

anstaltungen auf die Anliegen der Opfer von Frauenhandel aufmerksam zu machen und die Arbeit der Fachstelle vorzustellen.

Unsere Beharrlichkeit hat sich ausgezahlt. Möglich gemacht haben diese Beharrlichkeit vor allem unsere Spenderinnen und Spender mit ihrer treuen und grosszügigen Unterstützung, die uns hilft, am Ball zu bleiben. Dafür möchten wir Ihnen allen von ganzem Herzen danken!

Damit das FIZ auch zukünftig Themen setzen, Pionierarbeit leisten und in diesen migrationspolitisch zunehmend schwierigeren Zeiten für die Schwächsten der Schwachen da sein kann, haben wir einen Strategieprozess begonnen. An einer Retraite wurden Leitlinien erarbeitet und in verschiedenen Arbeitsgruppen strategische Optionen für die nächsten Jahre unter die Lupe genommen. Hier warfen wir den Blick auf Kommendes, um auch bei den künftigen Entwicklungen die Nase vorn zu haben.

Für den Vorstand

Susanne Andrea Birke
Präsidentin FIZ

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahresthema des FIZ waren Männer, die bei der Bekämpfung des Frauenhandels unterschiedliche Rollen spielen. In der Beratung treffen wir Freier und Freunde der Opfer, bei einer Strafuntersuchung auf Polizisten und Staatsanwälte. In der Öffentlichkeitsarbeit arbeiten wir mit Lehrern und Pfarrern zusammen, die Veranstaltungen vorbereiten. In der Bildungsarbeit begegnen wir Sozialarbeitern, Polizisten oder Anwälten, die sich zu den Hintergründen von Frauenhandel weiterbilden lassen. Natürlich sind viele unserer Spender und Mitglieder Männer. Deshalb widmeten wir einen Rundbrief diesem Thema und erhielten dafür viel positives Feedback. Die Funktionen, die Männer im Kampf gegen Frauenhandel innehaben, möchten wir bewusst machen. Dies ist uns auch im Hinblick auf die Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel wichtig.

Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel

Eines der Ziele der Kampagne ist es, mehr Männer zu sensibilisieren. Das FIZ ist in der Trägerschaft und im Präsidium der Kampagne vertreten. Als Fachstelle zu Frauenhandel und Beratungsstelle für Opfer stellen wir Fachwissen zur Verfügung. Im vergangenen Jahr war für den Vorstand des Vereins Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel viel inhaltliche Ar-

beit zu leisten. Neben der Petition wurden politische Vorstösse in allen Kantonen erarbeitet und der Spot und die Präsentationen der Kampagne vorbereitet. Auch die Kampagnenleiterin Yvonne Zimmermann leistete grossartige Arbeit. Wir hoffen, mit der Kampagne viele Menschen zu erreichen, damit in Zukunft mehr Opfer erkannt, unterstützt und besser geschützt werden können.

Weiterbildungen für Polizisten und Sozialarbeiter

Seit Jahren fordert das FIZ, dass Vertreterinnen und Vertreter der Polizei und Justiz zur Problematik Frauenhandel aus- und weitergebildet werden. Erstmals bot nun das schweizerische Polizeiinstitut einen Weiterbildungskurs für PolizistInnen an. Aufgrund grosser Nachfrage wurde er sogar zweimal durchgeführt. Das FIZ übernahm einen Teil der Ausbildung: Wir informierten die PolizistInnen zur Situation der Opfer, zu den sozialen und kulturellen Hintergründen und der psychischen Verfassung, in der sie sich befinden. Wir stellten unsere Arbeit und die umfassende Begleitung vor, die wir für Opfer von Frauenhandel anbieten. Im praktischen Teil übten die PolizistInnen den Umgang mit traumatisierten Opfern und erhielten unser Feedback. Die verschiedenen Rollen und die Aufgabenteilung zu klären ist für eine gute

Zusammenarbeit zentral. Auch die Kontakte, die bei den Weiterbildungen entstanden, sind von Bedeutung, denn wenn man sich kennt, ist eine Zusammenarbeit oft einfacher.

In Zürich, Bern und Lausanne wurden FIZ-Mitarbeiterinnen als Referentinnen in die Aus- bzw. Weiterbildung von SozialarbeiterInnen und Opferhilfestellen einbezogen. Ebenso konnten wir an einer Weiterbildung für StaatsanwältInnen zu Kinderhandel mitarbeiten.

Im Rahmen der Wanderausstellung «Ohne Glanz und Glamour – Frauenhandel in der Schweiz» wurde das FIZ von rund 14 Kirchgemeinden und Schulen eingeladen, an Veranstaltungen unsere Arbeit vorzustellen. Das Thema wühlt auf. Diese Anlässe bieten eine gute Möglichkeit, von der einzelnen betroffenen Frau auf Verbindungen zu Migrationspolitik und Weltwirtschaft hinzuweisen. Informationsarbeit leisten wir auch an 25 weiteren Veranstaltungen, vorwiegend zur Problematik Frauenhandel, aber auch zur Situation der Cabaret-Tänzerinnen.

Cabaret – ein Trauerstück

Nach der Studie zur Lebens- und Arbeitssituation von Cabaret-Tänzerinnen und der Dokumentation des FIZ im Herbst 2006 waren die Probleme und die Forderungen klar: Ab-



Susanne Seytter und Susanne Bachmann,
Öffentlichkeitsarbeit.

schaffung des Alkoholzangs, Prostitutionslegalisierung, mehr Rechte für die Tänzerinnen und Abbau der Abhängigkeit vom Arbeitgeber.

Doch Verbesserungen in unserem Sinne wurden nicht umgesetzt. Nach jahrelangen Forderungen und Verhandlungen zeichnet sich ab, dass der behördliche und politische Wille fehlt. Dies ist sehr stossend, zeigt aber die Bedeutung, die die Frauen aus den Staaten des Südens und des Ostens offenbar haben: Als Arbeitskräfte im Sexbereich sind sie willkommen, mehr Rechte will man ihnen nicht zugestehen. Nun müssen wir unsere Position überdenken. Wie werden wir in Zukunft zur Cabaretbewilligung stehen, wo investieren wir unsere Kräfte? Diese Fragen werden uns auch in Zukunft beschäftigen.

Beratung

FIZ-Beratung

Im FIZ fanden im Jahr 2007 wiederum 915 Frauen Unterstützung, davon 167 Opfer von Frauenhandel (Details siehe unter FIZ Makasi). Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit etwas weniger Frauen beraten. Doch es ist eine Zunahme an schwierigeren Beratungen festzustellen, insbesondere bei Sexarbeiterinnen und illegalisierten schwangeren Migrantinnen. Letztere unterstützen wir bei der Organisation der Geburt, einer Vaterschaftsabklärung oder der Einbürgerung des Kindes. Mehr als die Hälfte der Frauen, die Beratung erhalten, haben Kinder, ihre prekären Lebenssituationen wirken sich immer auch auf die Kinder aus.

Fast ein Drittel der ratsuchenden Frauen (278) sind Sexarbeiterinnen oder Cabaret-Tänzerinnen. Sie haben Fragen zu Lohn und Arbeitsbedingungen, möchten ihre Rechte einfordern oder haben Gewalt erlebt.

Gewalt ist ein Kernthema in der FIZ-Beratungsstelle. Einige Sexarbeiterinnen waren mit Gewalt von Freiern oder von Personen aus ihrem Arbeitsumfeld wie Barbetreibern oder Mitarbeitern von Etablissements konfrontiert. Es handelte sich um schwere Straftaten wie Entführung, Vergewaltigung, Schändung oder Körperverletzung; etliche Strafverfahren wurden eingeleitet. Das FIZ bietet bei allen Interven-

tionen bezüglich Gewalt umfassende Beratung, Krisenintervention, rechtliche Unterstützung und Begleitung im Strafverfahren an.

Gewalt wird vornehmlich von einer männlichen Täterschaft ausgeführt. Im Kontext einer unbarmherzigen Konkurrenzsituation im Milieu hingegen gibt es auch vermehrt Gewalt von Frauen gegen Frauen.

Betrug im Cabaret

Das FIZ und der nationale Zusammenschluss der Organisationen im Sexbereich (ProKoRe¹) unternahm grosse Anstrengungen, um auf die Missstände im Cabaretbereich aufmerksam zu machen und Lösungsmodelle zu implementieren. Doch leider müssen wir feststellen, dass sich die Situation der Tänzerinnen nicht verbessert hat. Selbst positive behördliche Massnahmen wie die Aufforderung an die Cabaretbetreiber, den Lohn auf ein Lohnkonto einzuzahlen, konnten betrügerische Strategien nicht verhindern.

So geschah es Tatiana, 23 Jahre alt, Studentin der Wirtschaftswissenschaften aus Weissrussland. Sie reiste zum ersten Mal im Juli 2007 in die Schweiz ein, arbeitete im August

¹ Abkürzung für Prostitution, Koordination und Reflexion

in einem Cabaret, das dem üblichen Standard entsprach. Aber den Druck, mit Kunden Alkohol trinken zu müssen, fand Tatiana stossend. Sie hatte mit einem Wörterbuch ihren Vertrag übersetzt und wusste daher, dass dies nicht zu den vereinbarten Tätigkeiten gehörte. Da Tatiana weniger als 5000 Franken Alkoholumsatz generiert hatte, war der Chef nicht gewillt, ihr eine Umsatzbeteiligung zu bezahlen. Er überwies nur den vertraglich vereinbarten Lohn von 2300 Franken auf ihr Konto.

Am 1. September erschien Tatiana pünktlich an ihrem zweiten Arbeitsplatz, einem Nachtclub auf dem Lande. Dieser entpuppte sich als Kontaktbar. Anstelle der tänzerischen Showeinlagen wurden sexuelle Dienstleistungen und Animation der Kunden zu Alkoholkonsum verlangt. Tatiana wurde aufgefordert, für ihr Zimmer täglich 80 Franken zu bezahlen. Auf den Monat berechnet, bedeutete das 2400 Franken, was ihrem Nettoeinkommen als Tänzerin entspricht. Sie habe Glück, meinte der Betreiber, denn sie würde zusätzlich eine Umsatzprovision für die Getränke erhalten. Der Barbetreiber forderte sie auf, eine fiktive Lohnauszahlung zu unterschreiben, ansonsten könne sie ihre Sachen packen. Tatiana unterschrieb, die Atmosphäre war bereits äusserst geladen, und Tatiana bekam Angst. Ende Monat überwies der

Barbetreiber den Lohn von 2400 Franken auf ihr Konto, also den Betrag, den sie ihm durch die tägliche Abgabe von 80 Franken für das Zimmer bezahlt hatte. Unter dem Strich hatte Tatiana somit keinen Verdienst erhalten, abgesehen von der kleinen Umsatzprovision. Den Lohn, den sie im ersten Monat verdient hatte, musste sie für die täglichen Kosten des zweiten Monats verwenden.

Tatiana kam im Oktober ins FIZ, über eine Arbeitskollegin. Sie berichtete, dass ihre Kolleginnen Angst hätten und auf den Lohn verzichteten, da sie auf weitere Verträge angewiesen seien und die Agenturen jegliche Unterstützung verweigerten.

Tatiana wollte gegen den Arbeitgeber vorgehen, doch sie geriet in eine Beweisnotlage: Der Arbeitgeber konnte vorgeben, dass er den Lohn überwiesen habe, sie hingegen hatte für ihre täglichen Zimmerzahlungen keine Quittungen erhalten. Sie wurde de facto zu einer Tätigkeit gezwungen, die sie nicht wünschte und die vertraglich verboten war und befand sich wegen der fehlenden Einnahmen in einer finanziellen Notlage.

Tatiana entschied sich für eine Intervention des FIZ, die Behörden wurden auf die Missstände aufmerksam gemacht, haben aber bisher keine Schritte unternommen.

Beratungsstatistik 2007

Herkunft der Frauen

	Anzahl	in %
Lateinamerika	414	45
Osteuropa	241	26
Asien	129	14
Afrika	107	12
EU – Schweiz – Andere Länder	13	1
Mittlerer Osten	11	1
Total	915	100

Frauen und Kinder

	Anzahl	in %
Frauen mit Kindern	538	59
Frauen ohne Kinder	256	28
Unbekannt	121	13
Total	915	100

Themen der Beratung (Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl
Ausländerrecht	501
Trennung / Scheidung	228
Gewalt in Paarbeziehung	207
Kinder (Gewalt, Schwangerschaft, Vaterschaftsabklärung, Alimente u.a.)	185
Cabaret-Arbeit	153
Sexarbeit	125
Gesundheitsfragen (psychisch, physisch)	79
Finanzen / Sozialhilfe / Sozialversicherung	63
Arbeitsrecht	51
Gewalt allgemein	49
Unterkunft	47
Strafrecht	32
Andere Themen	36

FIZ Makasi

167 Opfer von Frauenhandel fanden im letzten Jahr im FIZ Makasi Unterstützung, gegenüber dem Vorjahr (133) sind es rund ein Viertel mehr. Die Opfer kommen aus 28 Ländern, auffällig ist der hohe Anteil der Frauen aus Osteuropa: Waren es im Vorjahr ein Drittel, so sind es jetzt die Hälfte der Opfer. Anlässlich einiger Polizeikontrollen in diversen Kantonen, bei denen FIZ Makasi für die Opferbetreuung beigezogen wurde, stellten wir fest, dass rumänische Frauen ausgebeutet worden waren. Sie stellen die grösste Gruppe der Opfer dar, die im FIZ Makasi begleitet wurden. Frauenhandel findet überall statt, in der Stadt wie auf dem Lande: So betreute FIZ Makasi Opfer aus 14 Kantonen.

2006 wurde ein Drittel der Frauen von der Polizei zu FIZ Makasi gebracht, 2007 waren es bereits fast die Hälfte der Frauen. Diese Zunahme ist Ausdruck der verbesserten Kooperation zwischen der Polizei und FIZ Makasi und vielleicht auch Ausdruck einer erhöhten Sensibilität bei der Polizei. Relativ konstant blieb die Zahl der Frauen, die über Freier ins FIZ fanden. Wir hoffen, dass sich dieser Anteil dank der Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel erhöhen wird.

Mehr als die Hälfte der Opfer verfügte über keine Aufenthaltsbewilligung. Rund 20 Prozent dieser Frauen erhielten

Herkunft der Opfer von Frauenhandel

Afrika	9%	15	Osteuropa	50%	84
Kamerun		7	Rumänien		41
Marokko		2	Bulgarien		10
Äthiopien		1	Ungarn		6
Nigeria		1	Ukraine		5
Südafrika		1	Moldawien		4
Tansania		1	Russland		4
Zentralafrika		1	Kosovo		3
Zimbabwe		1	Polen		3
			Serbien		3
Asien	14%	23	Slowakische Republik		3
Thailand		21	Albanien		1
Kirgistan		1	Frankreich		1
Philippinen		1			
Lateinamerika und Karibik	27%	45			
Brasilien		26			
Dominikanische Republik		14			
Kolumbien		2			
Mexiko		2			
Venezuela		1			

Aufenthaltsstatus der Opfer von Frauenhandel

	Anzahl	in %
Ohne (illegalisierte)	49	29
Duldung*	38	23
L (Kurzaufenthalt)	30	18
B (Jahresaufenthalt)	20	13
Touristin	8	5
Im Ausland	5	3
F (Vorläufige Aufnahme)	4	2
B EG/EFTA	3	2
C (Niederlassungsbewilligung)	3	2
N (Asylsuchende)	3	2
L FH (Kurzaufenthalt für Opfer von Frauenhandel)	2	1
CH (Schweizer Pass)	1	1
Unbekannt	1	1
Total	167	100

* Vorläufig keine Ausschaffung

Kantone (Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl
Zürich*	84
Bern	30
Solothurn	21
Basel-Stadt	13
Schwyz	13
Luzern	12

Fribourg	4
Waadt	4
Glarus	3
Schaffhausen	3
Aargau	3
Tessin	3
Im Ausland	3
Neuenburg	1
St.Gallen	1
Liechtenstein	1
Unbekannt	1

* Davon 59 aus der Stadt Zürich

Ins FIZ gekommen durch

	Anzahl	in %
Polizei/Justiz	83	49
Andere NGO/Beratungsstelle	29	17
Personen aus dem Umfeld (Arbeitskolleginnen, Nachbarn usw.)	26	15
Freier/Freund	12	7
Bekannte/Familie	7	5
Ärztin/Spital/TherapeutInnen/	4	2
Ämter/Behörde/Konsulate	4	2
RechtsanwältInnen	2	1
Total	167	100

eine Duldung, um sich zu überlegen, ob sie in einem Verfahren mitwirken wollten. Einige Frauen waren mit einem legalen Status im Land, als Cabaret-Tänzerinnen (L), als verheiratete Frauen (B), als Asylsuchende (N), als vorläufig Aufgenommene (F) oder als Touristinnen.

Männer als «Helfer»?

Das Jahresthema «Männer» war auch in der Beratung relevant. Denn Männer spielen auch in unserem Beratungsalltag eine Rolle. Manchmal sind es Freier, Freunde oder Bekannte, die einem Opfer von Frauenhandel den Kontakt mit FIZ Makasi ermöglichen und damit verantwortungsvoll handeln.

In unserer Beratung ist es ein wiederkehrendes Thema, wie Frauen, die Opfer von Frauenhandel waren, mit Männern Beziehungen leben können, ohne in jedem Mann einen Ausbeuter zu fürchten. Denn Opfer von Frauenhandel haben das Recht und sollen die Möglichkeit erhalten, wieder in einen Alltag zurückzufinden, in dem es auch Liebesbeziehungen und Vertrauen gibt. Dies ist oft eine grosse Sehnsucht der Frauen. Angela aus der Dominikanischen Republik ist 22 Jahre alt und suchte Unterstützung bei Freiern. Sie berichtete uns über ihre Erfahrungen mit verschiedenen Männern: «In die Arbeit eingeführt wurde ich vom Agenten. Er



Standaktion Bern, Juni 2007



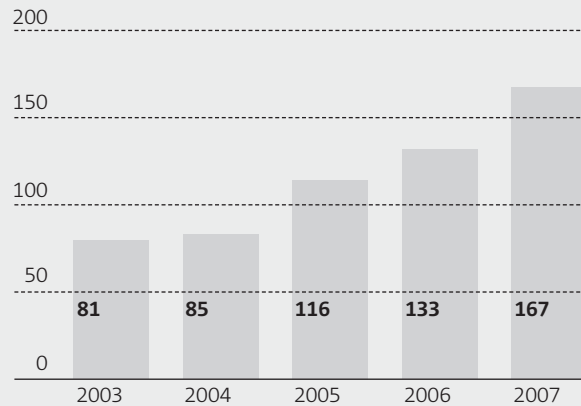
Standaktion Bern, Juni 2007

sagte, ich müsse die Kunden bedienen, und dann machte er so eine vulgäre Geste, du weisst schon, mit der Hand auf und ab. Ich wusste erst nicht, wie reagieren, war zum ersten Mal hier. Ich sagte dann aber «Nein, das war nicht abgemacht.» Der Agent schaute mich von der Seite an und erwiderte ver-

ärgert: «Du bist eine Puta, und du hast zu machen, was ich dir sage.»

Im Nachtlokal geschah dasselbe, der Chef schrie mich in den ersten Tagen an, ob ich denn nicht begriffen hätte, wofür ich hier wäre. Meine Kolleginnen sagten, es wäre besser, ich würde das tun, was er sage. Er könne ziemlich aggressiv werden. Einige Freier, die aufs Zimmer kamen, konnten Spanisch. Aber die wollten nicht reden, nur über den Preis, den haben sie runterzudrücken versucht. Und dann hab ich gesagt, ich müsse das Zimmer und die Schulden bezahlen, aber das war denen egal. Es ist auch vorgekommen, dass sie nur den Preis fürs Zimmer zahlten, und ich durfte nicht Nein sagen, ich musste es trotzdem tun. Der Kunde will ja nur das Eine, der interessiert sich nicht dafür, wie es dir geht.» Angela war sehr enttäuscht und noch viele Jahre später sehr zurückhaltend, in Beziehungen zu vertrauen.

Anzahl der Opfer in FIZ Makasi 2003–2007



Internationale Arbeit gegen Frauenhandel

Die Prävention von Frauenhandel muss auch da ansetzen, wo die Frauen herkommen. Deshalb ist die Vernetzung mit Organisationen in den Herkunftsländern wichtig. Einige Herkunftsländer haben Projekte, die Opfer von Frauenhandel bei ihrer Rückkehr unterstützen. Diese Projekte eröffnen

denjenigen Frauen neue Perspektiven, die ungeschützt und der Gefahr ausgesetzt sind, nach einer Rückkehr erneut in eine Ausbeutungssituation zu geraten. Um diese Zusammenarbeit zu stärken, hat das FIZ im Jahr 2007 an vier wichtigen internationalen Treffen mitgewirkt.

Im Juni nahm das FIZ an einer Veranstaltung der GAATW, Global Alliance against trafficking in Women, in Genf teil. Der Anlass fand anlässlich der 5. Uno-Session des Human Rights Council statt. Das FIZ sprach unter dem Titel «State Accountability for Protection of the Rights of Trafficked Persons» zur Situation der Opfer von Frauenhandel in der Schweiz.

«Responding to root causes and creating equal opportunities» war das Thema des Treffens, das im Oktober in Mazedonien stattfand. Organisiert war es von der NGO-Plattform La Strada. Projekte von La Strada sind als Opferschutzstellen in neun Ländern Europas wichtige Partnerinnen des FIZ.

Anfang November fand in Berlin das Vernetzungstreffen von verschiedenen deutschsprachigen Organisationen statt. Im Zentrum der Diskussion standen die rechtlichen Grundlagen für Opfer von Frauenhandel.

Im November fand der Mitgliederkongress des GAATW in Bangkok, Thailand, statt. Als Thema wurde «The Impact of



Besuch einer bosnischen Delegation im FIZ
im November 2007.

Anti-Trafficking Measures on Human Rights around the World» diskutiert und die Erkenntnisse der Studie «Collateral Damage» präsentiert. Die manchmal negativen Auswirkungen der Massnahmen, die von den Staaten gegen Menschenhandel ergriffen werden, bewirkten, dass die Konferenz Empfehlungen erarbeitete. Diese haben zum Ziel, die Menschenrechte und den Schutz von Opfern von Frauenhandel weltweit zu verbessern. Das FIZ wird sich für die Umsetzung dieser Empfehlungen in der Schweiz engagieren.

Personelles

Vorstand

Im Juni trat unsere Präsidentin *Ana Maria Behn* aus dem Vorstand zurück. Wir möchten ihr herzlich danken für ihre umsichtige und sorgfältige Art, mit welcher sie die Entwicklung des Vereins mitgeprägt hat. Auch *Anita Meier* hat sich engagiert dem Finanzressort gewidmet, nun hat sie ihr zweites Kind bekommen und tritt zurück. Ganz herzlichen Dank auch ihr für den scharfen Blick auf die Finanzen und alles Gute.

Neu in den Vorstand gewählt wurden *Helga Dietze* und *Claudia Dirnstener*, beide sind nun zuständig für die Finanzen. Präsidentin ist neu *Susanne Andrea Birke*, weiterhin im Vorstand sind *Jacqueline Augsburg*, *Anita Escher*, *Marianne Hochuli* und *Lilian Studer*. *Maja Hürlimann* nahm als Vertreterin der Caritas Schweiz an den Sitzungen teil und wird sich 2008 zur Wahl stellen. *Gabriela Medici*, Jusstudentin, schnupperte dieses Jahr im FIZ-Vorstand. Ein Willkommen den «neuen», ein Danke den «alten» Vorstandsfrauen für ihr grosses Engagement.

EDV

Sehr bedanken möchten wir uns bei *Johannes Schwärzel*, der uns bei der Erarbeitung unseres neuen Statistikprogramms

kompetent unterstützte und fast alle unsere Wünsche erfüllen konnte.

Teamfrauen

Doro Winkler hat im Frühling ihr zweites Kind bekommen und bis September einen Mutterschaftsurlaub gemacht. Ihre Stellvertreterin, die Soziologin *Susanne Bachmann*, hat von März bis August gute, engagierte Öffentlichkeitsarbeit für das FIZ geleistet. Wir danken ihr herzlichst dafür.

Nomeda Suter war in der Beratung als Springerin angestellt, seit dem Sommer arbeitete sie zu 40 Prozent. Seit 2008 ist sie festangestellte Beraterin.

Fast ein Teil des Teams ist auch *Yvonne Zimmermann*. Sie ist mit der Leitung der Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel beauftragt. Sie wurde die ersten drei Monate vom FIZ angestellt, danach vom Verein Euro 08 gegen Frauenhandel. Yvonne Zimmermann ist Historikerin und Redaktorin und hat in mehrjährigen Projekten mit Basisorganisationen in Lateinamerika gearbeitet. Sie hat ihr Büro (teilweise) im FIZ, was viele positive Synergien ergibt.

Sara Donath hat den Opferhilfekurs abgeschlossen und sich damit bezüglich all der Fragen zum Opferhilfegesetz qualifiziert. *Susanne Seytter* hat am Verbandsmanagement-

Institut der Universität Fribourg die neusten Theorien, Techniken und Instrumente des NPO-Managements studiert und den berufsbegleitenden Diplomlehrgang als NPO-Managerin im November 2007 erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation zu diesen Qualifikationen, die auch dem FIZ zugute kommen.

Teamfrauen

Carminha Pereira // 70%
Koordination und Administration

Eva Danzl // 80%
Beratung und Makasi

Aparecida Pinto // 60%
Beratung und Makasi

Sara Donath // 60%
Makasi Beratung

Srismorn Meyer // 60%
Beratung und Makasi

Nomeda Suter // 20% (ab Juli 40%)
Springerin Beratung und Makasi

Susanne Seytter // 60%, ab März 70%
Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit

Doro Winkler // 70% (bis Februar, ab September)
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Susanne Bachmann // 60% (von März bis August)
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Yvonne Zimmermann // 60% (bis April durch FIZ)
Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel

FIZ Fraueninformationszentrum Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2007

Ertrag	2007	2006
	CHF	CHF
Einzelspenden	99 545.85	90 894.85
Kirchgemeinden	86 029.75	80 340.55
Politische Gemeinden	19 110.00	3 990.00
Stiftungen	29 500.00	25 000.00
Legate	20 000.00	0.00
Trägerschaft	76 000.00	76 000.00
Subventionen Öffentliche Hand	190 300.00	191 000.00
Vortragshonorare	16 348.10	23 239.80
Verkauf Publikationen, Ausleihe Video	3 368.00	7 040.37
Einnahmen Buch «Verordnete Grenzen»	560.00	700.00
Mitgliederbeiträge	39 250.00	55 940.00
Bank-/Postkontozinsen	493.95	565.10
Übrige Erträge	308.80	0.00
Projekt Makasi: Spenden	199 304.60	70 950.00
Projekt Makasi: OHG Entschädigungen für Beratungsleistungen	69 861.90	46 100.50
Zürcher Gleichstellungspreis	0.00	20 000.00
Einnahmen Studie Cabaret-Tänzerinnen	0.00	44 000.00
Auflösung Rückstellung Recherchierarbeit	15 000.00	0.00
Auflösung Rückstellung Projektfonds Makasi	9 443.00	19 000.00
Auflösung Rückstellung Cabaret-Tänzerinnen	0.00	68 300.00
Auflösung Rückstellung EDV-Datenbankprojekt	8 950.00	0.00
Total Ertrag	883 373.95	823 061.17

Aufwand	2007	2006
	CHF	CHF
Beratungsaufwand	23 036.80	25 517.47
Aufwand Bildungsarbeit	17 782.90	8 461.25
Aufwand Politische Arbeit	18 557.34	6 322.10
Aufwand Projekte	19 149.85	115 993.55
Aufwand Verein	22 082.00	17 466.00
Personalaufwand	645 753.37	564 004.05
Mietaufwand	34 094.95	38 775.00
Bürounkosten	48 586.10	36 608.90
Reise- und sonstige Spesen	2 413.50	2 233.70
Abschreibung / Anschaffung Mobiliar, EDV	2 301.40	5 165.35
Total Betriebsaufwand	833 758.21	820 547.37
Ergebnis vor Zuweisungen	49 615.74	2 513.80
Zuweisung Projektfonds Makasi	20 000.00	0.00
Zuweisung Reserve Sicherheitsfonds	22 848.00	0.00
Zuweisung Fonds EDV-Datenbankprojekt	0.00	2 424.30
Total Zuweisungen	42 848.00	2 424.30
Zuweisung Vereinskaptal	6 767.74	89.50

FIZ Fraueninformationszentrum Bilanz per 31.12.2007

Aktiven	31.12.2007	31.12.2006
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	489 121.72	322 966.11
Forderungen	40 704.42	43 681.47
Aktive Rechnungsabgrenzung	14 768.60	48 963.40
Umlaufvermögen	544 594.74	415 610.98
Sachanlagen	735.75	3 037.15
Finanzanlagen (Mietkaution)	18 461.55	18 396.80
Anlagevermögen	19 197.30	21 433.95
Total der Aktiven	563 792.04	437 044.93

Passiven	31.12.2007	31.12.2006
	CHF	CHF
Sonstige Verbindlichkeiten	3 397.70	8 791.75
Passive Rechnungsabgrenzung	176 213.52	60 295.10
Kurzfristiges Fremdkapital	179 611.22	69 086.85
Projektfonds (Makasi)	169 680.20	159 123.20
Fonds Recherchierarbeiten	0.00	15 000.00
Fonds EDV-Datenbankprojekt	11 050.00	20 000.00
Fondskapital	180 730.20	194 123.20
Freier Fonds (Sicherheitsfonds)	149 348.00	126 500.00
Freies Kapital	54 102.62	47 334.88
Organisationskapital	203 450.62	173 834.88
Total der Passiven	563 792.04	437 044.93

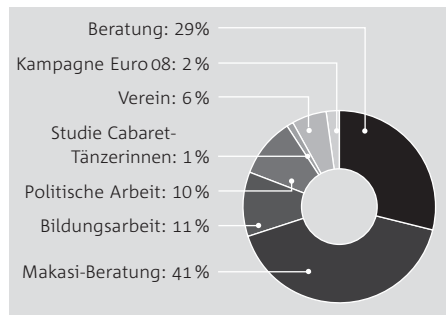
Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2007

Fondskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen Freie Fonds	Zuweis. zweck- gebundene Fonds	Verwendung	Endbestand	Veränderung
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Projektfonds Makasi	159 123.20	–	20 000.00	–9 443.00	169 680.20	10 557.00
Fonds Recherchierarbeiten	15 000.00	–	–	–15 000.00	–	–15 000.00
Fonds EDV-Datenbankprojekt	20 000.00	–	–	–8 950.00	11 050.00	–8 950.00
Fondskapital	194 123.20	0.00	20 000.00	–33 393.00	180 730.20	–13 393.00

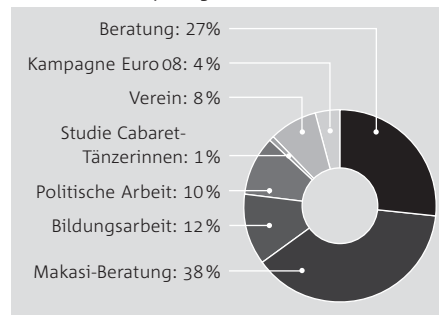
Organisationskapital

Freier Fonds (Sicherheitsfonds)	126 500.00	22 848.00	–	–	149 348.00	22 848.00
Freies Kapital	47 334.88	6 767.74	–	–	54 102.62	6 767.74
Organisationskapital	173 834.88	29 615.74	0.00	0.00	203 450.62	29 615.74

Zeitaufwand nach Arbeitsbereichen



Kosten nach Haupttätigkeiten



Finanzbericht 2007

Erfolgsrechnung

Das FIZ schliesst sein Geschäftsjahr 2007 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6768.– ab. Es gab eine leichte Zunahme von Einzelspenden und Spenden von Kirchgemeinden, Stiftungen und politischen Gemeinden zugunsten des FIZ allgemein. Zudem durften wir uns über eine Erbschaft von Maria Elisabeth Barblan-Battaglia von Fr. 20000.– freuen. Für die Unterstützung von Seiten der Erblasserin und unserer bisherigen treuen Spendenden und derjenigen, die wir 2007 neu für das FIZ gewonnen haben, danken wir sehr herzlich. Die Mehreinnahmen trugen dazu bei, dass wir die neue Beraterinnenstelle (60 Prozent) finanzieren konnten.

Insgesamt waren wir auch 2007 wieder überwiegend auf Spenden angewiesen. Rund 66 Prozent der Einnahmen (ohne die Auflösungen aus Rückstellungen) waren Spenden oder Beiträge von nichtstaatlichen Organisationen, Mitgliedern und Trägern. 31 Prozent der Einnahmen setzten sich aus staatlichen Subventionen und Entschädigungen für erbrachte Leistungen gemäss Leistungsverträgen zusammen. Dazu gehören die Beiträge der Stadt Zürich, des Kantons Zürich und des Bundes, für die wir an dieser Stelle sehr herzlich danken. 3 Prozent der Einnahmen wurden durch den

Verkauf von Publikationen sowie durch Vortrags- und Bildungstätigkeit generiert.

FIZ Makasi

2007 haben mehrere Stiftungen, Kirchen, humanitäre und gemeinnützige Organisationen unser Projekt FIZ Makasi mit einer zweckgebundenen Spende unterstützt. Um diese solidarische, zum Teil mehrjährige Unterstützung sind wir sehr froh und dankbar. Ein schöner Erfolg ist, dass wir einen Teil unserer Beratungskosten durch Zahlungen der Kantone gemäss Opferhilfegesetz finanzieren konnten. Gleichwohl decken die OHG-Entschädigungen von rund Fr. 69862.– nur ein Viertel der Makasi-Kosten. Umso mehr haben wir uns über einen grosszügigen Stiftungsbetrag von Fr. 20000.–, zweckgebunden für unseren Projektfonds Makasi, gefreut. Wir hoffen, dass unser Aufwand in Zukunft zunehmend entschädigt wird. Neu haben wir Zusammenarbeitsverträge über die Betreuung von Frauenhandelsopfern mit den Kantonen Zürich, Luzern, Basel-Stadt und dem Fürstentum Liechtenstein geschlossen. In den Kantonen Solothurn, Bern und St. Gallen konnten wir unsere bestehenden Verträge verlängern.

Bilanz

Die Position Passive Rechnungsabgrenzung enthält unter anderem einen im Jahr 2007 eingegangenen Stiftungsbeitrag 2008 für FIZ Makasi sowie einen als Defizitgarantie gezahlten Beitrag eines Finanzgebers.

Der Fonds Recherchierarbeiten wurde gemäss Vorstandsbeschluss aufgelöst, um die Kampagne Euro 08 gegen Frauenhandel zu initiieren. Die Fr. 15 000.– wurden für die ersten drei Monatslöhne der Kampagnenleitung verwendet (Defizitgarantie).

Mit rund. Fr. 22 848.– wurde der FIZ-Sicherheitsfonds ge-
*ä*ufnet. Dieser wurde vor Jahren eingerichtet, um die Lohn- und Mietverpflichtungen des FIZ zu sichern und muss aufgrund der gestiegenen Stellenprocente erhöht werden. Der Fonds wird auch in Zukunft weiter ge-
*ä*ufnet, damit er mittelfristig drei Monatsgehälter und die sechsmonatigen Mietverpflichtungen des FIZ umfasst.

Revision

Die Revisorin, Margarita Castillo, hat die Rechnung im März geprüft. Für ihre gute Arbeit und ihr ehrenamtliches Engagement möchten wir uns herzlich bedanken.

Bericht der Revisorin an die Generalversammlung des

**FIZ Fraueninformationszentrum für Frauen
aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa**
Badenerstrasse 134, 8004 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisorin habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am 31.12.2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben.

Gemäss meiner Beurteilung empfehle ich, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 28. März 2008

Die Revisorin:



Margarita Castillo

Verdankungen

2007 haben wieder viele Organisationen, Stiftungen, Kirchen und politische Gemeinden für das FIZ und für FIZ Maksi gespendet. Dafür möchten wir herzlich danken. Ein grosses Dankeschön geht an unsere Träger, Mitglieder und an die vielen Menschen, die jedes Jahr wieder mit einer persönlichen Spende dazu beitragen, dass wir unsere Arbeit für gewaltbetroffene Migrantinnen fortführen können. Danken möchten wir auch im speziellen Katja Joho, die uns 2007 ihre Arbeitskraft für eine Fundraising-Aktion schenkte. Auch den Freiwilligen, die Opfer von Frauenhandel in ihrer Freizeit begleiteteten, danken wir für ihr Engagement.

Trägerschaft des FIZ

Caritas Schweiz	CHF	15 000.–
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn	CHF	12 500.–
Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	CHF	10 000.–
Katholische Kirche im Kanton Zürich	CHF	10 000.–
Fastenopfer	CHF	10 000.–
Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	CHF	7 500.–
Schweizerischer Katholischer Frauenbund	CHF	6 000.–
terre des hommes schweiz	CHF	5 000.–



GAATW-Treffen in Bangkok, 2007



Bangkok, 2007

Stiftungen

Avina, Hurden	CHF	20 000.–
Hamasil, Zürich	CHF	4 000.–
Anawim, Spiez	CHF	3 000.–

Grossspender

Piffner Messwandler AG, Hirschthal	CHF	5 000.–
Verein Selbsthilfe Endometriose	CHF	3 026.–
Hilfsgesellschaft Zürich	CHF	2 000.–
Claro-Weltladen, Möriken	CHF	1 000.–
Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Winterthur	CHF	1 000.–
Itera GmbH, betriebliche Sozialberatung, Basel	CHF	1 000.–
Sozialdemokratische Frauengruppe Arbon	CHF	1 000.–

Kirchen

Kirchenrat der Ref. Kirche des Kantons Baselland	CHF	5 000.–
Ref. Kirchgemeinde Muri BE	CHF	4 116.–
Ref. Kirchgemeinde Uitikon	CHF	4 421.–
Diakoniewerk Neumünster	CHF	3 190.–
Kath. Kirchgemeinde Aarburg	CHF	3 055.–
Ref. Kirchgemeinde Küsnacht ZH	CHF	3 000.–
Schweiz. Weltgebetstag, Chur	CHF	3 000.–
Kirchenrat der Ref. Kirche des Kantons Thurgau	CHF	2 570.–
Ref. Kirchgemeinde Grossmünster ZH	CHF	2 445.–
Verband der Stadtzürcher ref. Kirchgemeinden	CHF	2 300.–
Pfarrei St. Maria, Luzern	CHF	2 249.–

Ref. Kirchgemeinde Rheinfelden	CHF	2 210.–
Gemeinschaft der Liebfrauenschwestern	CHF	2 000.–
Ref. Kirchgemeinde Seuzach	CHF	2 000.–
Ref. Kirchgemeinde Stettlen BE	CHF	2 000.–
Seraphisches Liebeswerk	CHF	2 000.–
Ref. Kirchgemeinde Reinach	CHF	1 642.–
Ref. Kirchgemeinde Winterthur-Stadt	CHF	1 500.–
Kath. Landeskirche des Kantons Baselland	CHF	1 500.–
Missionsprokuratur	CHF	1 250.–
Ref. Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen	CHF	1 200.–
Ref. Landeskirche des Kantons Glarus	CHF	1 126.–
Kath. Kirchgemeinde Schlieren	CHF	1 000.–
Kath. Pfarramt Kloten	CHF	1 000.–
Kath. Pfarramt Liebfrauen, Zürich	CHF	1 000.–
Kath. Landeskirche des Kantons Bern	CHF	1 000.–
Kath. Landeskirche des Kantons Luzern	CHF	1 000.–
Kirchgemeinderat Bülach	CHF	1 000.–
Ref. Kirchgemeinde Egg	CHF	1 000.–
Ref. Kirchgemeinde Laufenburg	CHF	1 000.–
Ref. Kirchgemeinde Oberrieden	CHF	1 000.–
Ref. Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg	CHF	1 000.–
Ref. Kirchgemeinde Stäfa	CHF	1 000.–
Ref. Kirchgemeinde Thalwil	CHF	1 000.–

Politische Gemeinden

Baden	CHF	5 000.–
Obersiggenthal	CHF	3 000.–
Zug, Lotteriefonds	CHF	2 000.–
Birmensdorf	CHF	1 000.–
Herrliberg	CHF	1 000.–
Schlieren	CHF	1 000.–
Windisch	CHF	1 000.–

Spenden für FIZ Makasi

OAK Foundation	CHF	56 535.–
Pro Victimis	CHF	20 000.–
Otto-Erich-Heynau-Stiftung	CHF	20 000.–
Zonta Club, Basel	CHF	15 000.–
Stanley-Thomas-Johnson-Stiftung	CHF	10 000.–
Volkart-Stiftung	CHF	10 000.–
Röm.-Kath. Kirche im Aargau	CHF	10 000.–
Förderverein Randgruppen	CHF	10 000.–
Frauenverein Richterswil/Samstagern	CHF	6 000.–
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Pfäffikon	CHF	5 000.–
Terres des hommes Schweiz, Basel	CHF	5 000.–
Zürcher Spendenparlament	CHF	5 000.–
Hedwig-Wagner-Schlageter-Stiftung	CHF	3 000.–
Ev.-Ref. Kirchgemeinde Kanton Zug	CHF	2 500.–
Aline-Andrea-Rutz-Stiftung, Zürich	CHF	2 000.–
Ref. Kirchgemeinde Sirnach	CHF	833.–
Ref. Kirchgemeinde St. Jakob, Zürich	CHF	737.–



GAATW-Vernetzung in Bangkok, 2007